

Presse-Information

Auskunft bei: Hans-Heinrich Sellmann
Telefon: (0173) 61 22 124
E-Mail: hans-heinrich.sellmann@stadtwerke-bielefeld.de
Datum: 15. Juni 2021

Bielefelder Persönlichkeiten zieren Stadtbahnen Von Baumgarte bis Zimmermann

Im Jahr nach dem 120. Geburtstag der Bielefelder Straßenbahn verbinden die Verkehrsbetriebe moBiel Stadtgeschichte und Zukunft. 21 der allerneusten, hochmodernen Vamos-Stadtbahnen erhalten die Namen von berühmten Bielefelder Persönlichkeiten, die Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur auf herausragende Weise geprägt haben.

„Die Namen dieser 21 Frauen und Männer auf unsere neuen Bahnen zu drucken, ist zum einen eine Verneigung vor den Lebensleistungen der verdienten und hochgeschätzten Bürger, zum anderen ein Beitrag zur Erinnerungskultur der Stadt“, sagt moBiel-Geschäftsführer Martin Uekmann. In unserer schnelllebigen Zeit sei jeder Fahrgast eingeladen, wenn er auf einen der Namen stößt, kurz inne zu halten und gedanklich einzutauchen in die Geschichte der Stadt. „Und damit sich unsere Fahrgäste über jede Persönlichkeit auch umfassender informieren können als nur durch den Schriftzug, haben wir auf der moBiel-Homepage unter <http://www.mobiel.de/Vamos> die spannenden und bewegenden Lebensläufe hinterlegt“, ergänzt Cornelia Christian, Geschäftsbereichsleiterin Kundenmanagement bei moBiel.

Jury wählt aus

In dem Wissen, dass es in Bielefelds 807-jähriger Geschichte weit mehr als nur 21 Personen gegeben hat, die sich um die Stadt in besonderem Maße verdient gemacht haben, hat es sich moBiel bei der Auswahl nicht leichtgemacht, kompetente Unterstützung gesucht und eine Jury ins Leben gerufen. Ursula Pasch, Vorsitzende des Bielefelder Verkehrsvereins, und Historiker Dr. Jürgen Büschenfeld von der Fakultät für Geschichtswissenschaft an der hiesigen Universität haben gemeinsam mit Cornelia Christian die Liste mit 11 Frauen und 10 Männern erstellt.

„Natürlich sind Friedrich von Bodelschwingh oder August Oetker aus der Bielefelder Stadtgeschichte nicht wegzudenken. An ihnen führte völlig zu Recht kein Weg vorbei. Ganz besonders freue ich mich aber, dass wir uns auch auf einen Wissenschaftler wie den Soziologen Niklas Luhmann einigen konnten“, sagt Dr. Jürgen Büschenfeld. Das führe dazu, dass die Universität mit ihrer vergleichsweise jungen Geschichte in der Stadt noch präsenter wird. „Nicht zuletzt bilden die Studierenden, wenn die Lehrveranstaltungen nach der Pandemie wieder vor Ort stattfinden können, eine der größten Fahrgastgruppen. Und die Vamos-Bahnen wurden hier zuerst eingesetzt“, sagt Cornelia Christian.

Mehr Frauen als Männer – das ist für Ursula Pasch ein erfreuliches Ergebnis. „Wenn ich allein an die vielen politischen Akzente denke, die Bielefelderinnen gerade in der Nachkriegszeit gesetzt haben, und die sogar weit über die Stadtgrenzen hinaus von Bedeutung waren und sind, dann ist es sehr erfreulich, dass sie auf diesem Wege verdiente Berücksichtigung finden“, sagt die Verkehrsverein-

Vorsitzende. Und sie verweist auch auf die vielen Spuren, die Frauen mit ihrer Kunst hinterlassen haben: „Ohne Josefa Metz, Sophie Crüwell oder – erst in der jüngeren Vergangenheit – Ruth Baumgarte wäre die Bielefelder Kultur um einiges ärmer.“

Namen und Bahnen

In dieser Reihenfolge gehen die personalisierten Bahnen bis Ende 2022 nun nach und nach auf die Strecke. Neben den Namen behalten sie aber auch die gewohnten Nummern: Ruth Baumgarte (5020), Carl Bozi (5021), Hermann Delius (5022), Hedwig Dornbusch (5023), Friedrich v. Bodelschwingh der Ältere (5024), Sophie Crüwell (5025), Elfriede Eilers (5026), Liesel Kipp-Kaule (5027), Niklas Luhmann (5028), Josefa Metz (5029), Friedrich Wilhelm Murnau (5030), Frieda Nadig (5031), Lina Oetker (5032), August Oetker (5033), Karl Pawlowski (5034), Johanne Peppmüller (5035), Hans Perathoner (5036), Rudolf Rempel (5037), Gisela Schwerdt (5038), Hermann Stenner (5039), Else Zimmermann (5040).

„Sollte jemand auf der Liste eine Persönlichkeit vermissen, nimmt moBiel gerne Anregungen entgegen. Wenn eines Tages weitere neue Bahnen angeschafft werden sollten, können wir uns gut vorstellen, die Liste zu verlängern“, sagt Cornelia Christian.

Hintergrund

Im Dezember 2020 war die erste der insgesamt 24 neu bestellten Vamos-Bahnen in Bielefeld eingetroffen. Die Nummern 5017 bis 5019 haben die Namen der noch fehlenden Bielefelder Partnerstädte Esteli, Rzeszów und Welikij Nowgorod erhalten. „Wir investieren rund 95 Millionen Euro für die Fahrzeuge. Die hohe Investition lohnt sich, weil sie einen echten Modernisierungsschub für unseren

Fuhrpark bedeuten“, sagt moBiel-Geschäftsführer Martin Uekmann. Die 24 Vamos-Bahnen ersetzen die gleiche Anzahl an M8C-Bahnen, die schon seit den 1980er Jahren auf Bielefelds Schienennetz unterwegs sind.

Der Auftrag war im Dezember 2017 an das Herstellerkonsortium Heiterblick/Kiepe-Electric gegangen, das 2011/12 auch schon die ersten 16 Vamos-Fahrzeuge geliefert hatte. Heiterblick aus Leipzig fertigt die Wagenkästen und Drehgestelle, das Düsseldorfer Unternehmen Kiepe-Electric ist für die elektrische Ausrüstung der Bahnen verantwortlich.

Daten & Fakten zum Vamos

Länge: 34,3 Meter

Breite: 2,65 Meter

Leergewicht: 55 Tonnen

Sitzplätze: 68

Stehplätze: 162

Bildunterzeile:

Historiker Dr. Jürgen Büschenfeld (von links), Martin Uekmann, Cornelia Christian (beide moBiel) und Ursula Pasch (Bielefelder Verkehrsverein) an der neuen Vamos-Bahn, die den Namen der Bielefelder Künstlerin Ruth Baumgarte trägt.

Foto: Hans-Heinrich Sellmann/moBiel

Die Persönlichkeiten auf den neuen Vamos-Bahnen

<p>Ruth Baumgarte (1923-2013)</p> <p>Künstlerin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Coburg geboren und in Berlin aufgewachsen • Sie studierte Malerei und freie Grafik in Berlin und in Sonneberg in Thüringen • Im Studium beschäftigte sie sich mit der Darstellung von Verfolgung und Deportation von Sinti und Roma sowie der jüdischen Bevölkerung und war ständige Mitarbeiterin des Kaskeline-Zeichentrick-Ateliers (das einzige jüdische Filmatelier, das während des Nationalsozialismus tätig war) • Ab 1947 war sie als freischaffende Malerin und Graphikerin tätig • 1975 eröffnet Baumgarte ihre eigene Galerie „Das Fenster“ in Bielefeld • International bekannt wurde sie vor allem durch ihren „Afrika-Zyklus“ • 1986 ist sie mitverantwortlich für die Gründung der Samuelis Baumgarte Galerie in Bielefeld • 2012 gründet sie die Kunststiftung Ruth Baumgarte • Im Februar 2013 stirbt Ruth Baumgarte in ihrem Haus in Bielefeld
<p>Carl Bozi (1809-1889)</p> <p>Unternehmer und Gründer der Spinnerei Vorwärts in Bielefeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren 1809 in Friedrichsdorf • Bozi stieg nach einer kaufmännischen Ausbildung in den Leinengarnhandel seines Vaters ein • 1832 ging er nach Belfast, um im damaligen Zentrum der Leinenindustrie neue Erfahrungen zu sammeln und gründete anschließend in Irland ein Handelsunternehmen und exportierte Maschinengarne nach Deutschland • 1850 gründete Carl Bozi mit seinem Bruder Gustav die Spinnerei Vorwärts in Bielefeld • Es entstand die erste mit Dampfkraft betriebene Flachsspinnerei in Deutschland • Bozi starb 1889 in Bielefeld
<p>Hermann Delius (1819-1894)</p> <p>Unternehmer, Fabrikant und Politiker</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren in Bielefeld • 1840 trat Delius in das Familiengeschäft E.A. Delius & Söhne ein, 1844 wurde er Teilhaber des Unternehmens • Das Familienunternehmen handelte mit den von Leinewebern im Ravensberger Land hergestellten Leinen und war das größte Unternehmen dieser Art in Bielefeld • Hermann Delius strebte die Mechanisierung der Leinenproduktion an, um mit der Konkurrenz aus England Schritt halten zu können • Delius gelang es, einige wohlhabende Leinenhändler zur Unterstützung seiner Pläne zu bewegen • Unter seiner Leitung wurde 1854 eine Aktiengesellschaft gegründet, die 1857 die Ravensberger Spinnerei eröffnete

	<ul style="list-style-type: none"> • Delius spielte bei der wirtschaftspolitischen Interessenvertretung der Bielefelder Industrie eine wichtige Rolle: er bemühte sich um die Anbindung der Stadt an die Eisenbahn, war seit 1859 Vorsitzender der Handelskammer Bielefeld und legte 1873 den Grundstein zu deren eigenem Gebäude • Er gehörte 50 Jahre der Stadtverordnetenversammlung an und wurde 1887 Reichstagsabgeordneter • Die Stadt Bielefeld verlieh ihm 1893 die Ehrenbürgerwürde und ehrte sein Andenken seit 1902 mit der Hermann-Delius-Straße
Hedwig Dornbusch (1887-??) Engagement in der Wohlfahrt	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbegründerin des 1910 ins Leben gerufenen Vaterländischen Frauenvereins und Vorsitzende des 1950 gegründeten Bundes der Frauenvereine Bielefeld-Stadt und Land • Sie engagierte sich in zahlreichen Organisationen, Wohlfahrtsverbänden und dem Roten Kreuz • Das Martha Stapenhorst-Altersheim hat seine Entstehung ebenfalls Hedwig Dornbusch zu verdanken
Friedrich von Bodelschwingh der Ältere (1831-1910) Pastor und Theologe Namensgeber der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren 1831 in Tecklenburg • Nach seiner Ausbildung als Landwirt war er bis 1854 Verwalter eines modernen Gutshofs in Gramenz in Hinterpommern • Nachdem er in Basel, Erlangen und Berlin Theologie studiert hatte, wurde er 1863 Pastor • 1872 wurde er Leiter der 1867 gegründeten Evangelischen Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische bei Bielefeld • 1874 benannte er die Anstalt in „Bethel“ um und machte sie zu einer der bedeutendsten Einrichtungen der Inneren Mission • Bodelschwingh nahm sich nicht nur den psychisch Kranken an, sondern auch der „Brüder von der Landstraße“, für die er nach seinem Motto „Arbeit statt Almosen“ Arbeiterkolonien gründete und als Abgeordneter des preußischen Landtags 1907 das Wanderarbeitsstättengesetz durchsetzte • 1885 gründete Bodelschwingh die erste deutsche Bausparkasse, die „Bausparkasse für jedermann“ • Er gründete außerdem die Brockensammlung, eine bis heute existierende Altkleidersammlung • 1910 starb Bodelschwingh in Bielefeld
Sophie Crüwell (1826-1907) Opernsängerin	<ul style="list-style-type: none"> • In Bielefeld geboren • Bereits in ihrer Jugend fiel das Gesangstalent von Sophie auf, sodass ihre Mutter 1844 mit ihr nach Paris reiste, um sie dort als Opernsängerinnen ausbilden zu lassen • 1847 trat sie ihr erstes Opernengagement in Venedig als „Sofia Cruvelli“ an und war danach in ganz Europa als Sängerin gefragt • Mit 28 Jahren galt sie als eine der populärsten Sopranistinnen Europas, als Lieblingssängerin von Kaiser Napoleon III. und als Muse von Guiseppe Verdi.

	<ul style="list-style-type: none"> • Ihr letzter öffentlicher Erfolg, zugleich ihre erste und einzige bedeutende Uraufführung, war die Hélène in Verdis auf Französisch gesungener Oper „Vêpres siciliennes“ am 13. Juni 1855 zur ersten Pariser Weltausstellung. Auf diesem Höhepunkt ihrer Laufbahn gab Sophie Crüwell ihren Beruf der Liebe wegen auf. Am 16. Dezember verabschiedete sie sich als Valentine von der Opernbühne. • 1907 starb sie in Monte Carlo
<p>Elfriede Eilers (1921-2016)</p> <p>Politikerin und ehemals stellv. Bundesvorsitzende der AWO</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren 1921 in Bielefeld • SPD-Politikerin • Ab 1954 Jugendfürsorgerin bei der Stadt Bielefeld • Von 1972-1990 stellvertretende Bundesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, der sie schon seit 1950 angehörte • 2004 gründete sie die Elfriede-Eilers-Stiftung mit Sitz in Bielefeld durch die Projekte im Bereich Kinder-, Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe zu fördern • 1957-1980 gehörte sie dem Deutschen Bundestag an • 1969 wurde sie in den Fraktionsvorstand gewählt • Ab 1977 war sie Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion • Von 1979-1984 war Eilers Mitglied des Stadtrats von Bielefeld • 1973 erhielt sie das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschlands • 1977 erhielt sie das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschlands • 1983 erhielt sie das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschlands • 2008 erhielt sie den Ehrenring der Stadt Bielefeld • 2016 verstarb sie in Bielefeld
<p>Liesel Kipp-Kaule (1906-1992)</p> <p>Gewerkschafterin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerkschafterin und SPD-Politikerin • Geboren 1906 in Bielefeld • Tätigkeit bis 1940 in der Wäsche- und Herrenbekleidungsbranche • Bis 1933 Betriebsratsmitglied • 1946 wurde Kipp-Kaule Gewerkschaftssekretärin der Gewerkschaft Textil-Bekleidung-Leder und 1947 Sachbearbeiterin für Frauen- und Jugendfragen in der Britischen Besatzungszone • 1947 wurde sie als einzige Frau in den Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbund für die Britische Zone gewählt • 1949 wählte der Gründungskongress der Gewerkschaft Textil-Bekleidung Kipp-Kaule in den Geschäftsführenden Hauptvorstand für das Gebiet der gesamten Bundesrepublik einschließlich West-Berlin und übernahm bis 1963 dort die Aufgabenfelder Frauen- und Jugendarbeit • Von 1949-1965 gehörte Kipp-Kaule dem Deutschen Bundestag an

	<p>und war maßgeblich am SPD-Entwurf für ein Mutterschutzgesetz beteiligt</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1992 starb Kipp-Kaule in Bielefeld
<p>Niklas Luhmann (1927-1998)</p> <p>Soziologe und Gesellschaftstheoretiker</p> <p>Wichtigster deutschsprachiger Vertreter der soziologischen Systemtheorie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren 1927 in Lüneburg • Mit 17 Jahren wird Luhmann als Luftwaffenhelfer eingezogen; das Kriegsende erlebt er in amerikanischer Gefangenschaft • Nach seiner Freilassung beginnt er 1945 in Freiburg ein Jura Studium • Anfang der 50er-Jahre beginnt Luhmann mit dem Aufbau seiner berühmten Zettelkästen: jeder wichtige Gedanke wird auf einem Zettel festgehalten und durch ein Nummern- und Referenzsystem mit anderen Gedanken in Bezug gesetzt • 1960 lässt er sich beurlauben und nimmt ein Fortbildungsstipendium an der Universität in Harvard an, wo er sich besonders mit der strukturfunktionalen Systemtheorie des Soziologen Talcott Parsons auseinandersetzt • Nach seiner Rückkehr nach Deutschland 1961 arbeitet Luhmann zunächst als Referent an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer und bis 1968 als Abteilungsleiter an der Sozialforschungsstelle in Dortmund • Parallel promoviert und habilitiert er sich in Münster • 1968 erhält Luhmann einen Lehrstuhl an der neu gegründeten Reformuniversität in Bielefeld • Mit 62 Jahren erhält Luhmann den Hegel-Preis der Stadt Stuttgart • 1977 erhält er den Amalfi-Preis für Soziologie und Sozialwissenschaften • 1998 stirbt Luhmann in Oerlinghausen
<p>Josefa Metz (1871-1943)</p> <p>Jüdische Schriftstellerin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Minden geboren • 1879 Umzug mit der Familie nach Bielefeld • 1899 zog sie nach Berlin und war dort als freie Schriftstellerin tätig • Sie verfasste vor allem Literatur für Kinder und über Kinder. Ihr Schwerpunkt lag auf Gedichten, aber sie schrieb auch Novellen, Erzählungen, Romane und Theaterstücke • 1935 bemühte sie sich um die Aufnahme in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller, ihr Antrag wurde jedoch abgelehnt • sie erhielt als Jüdin Berufsverbot und durfte nur noch im jüdischen Kulturbund tätig sein • 1942 wurde sie von Berlin nach Theresienstadt deportiert, wo sie am 13.2.1943 verstarb
<p>Friedrich Wilhelm Murnau (1888-1931)</p> <p>Stummfilmregisseur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren 1888 in Bielefeld • Gilt als einer der bedeutendsten Filmregisseure der Stummfilmära • Seine berühmtesten Werke: „Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens“ (1922), „Der letzte Mann“ (1924), „Faust – eine deutsche Volkssage“ (1926) und „Sonnenaufgang – Lied von zwei

	<p>Menschen“ (1927)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1931 stirbt Murnau bei einem Autounfall in Santa Barbara, Kalifornien
<p>Frieda Nadig (1897 – 1970)</p> <p>Politikerin und Vorreiterin bei der Geschlechtergleichstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • SPD Politikerin • Geboren in Herford • Als Abgeordnete für den Wahlkreis Bielefeld-Stadt gehörte Nadig drei Legislaturperioden dem Deutschen Bundestag an (1949-1961) • Schwerpunkt ihrer Arbeit: Gleichberechtigung der Frau im Ehe- und Familienrecht • Wirkte in der verfassungsgebenden Versammlung der Bundesrepublik am Artikel 3 des Grundgesetzes mit: Männer und Frauen sind gleichberechtigt • 1961 bekommt Nadig das Große Bundesverdienstkreuz von Bundespräsident Heinrich Lübke (CDU) verliehen für ihre Verdienste „zur Festigung des demokratischen Gedankens vor allem bei der weiblichen Bevölkerung“ • Nadig stirbt 1970 in Bad Oeynhausen
<p>Lina Oetker (1867-1945)</p> <p>Unternehmerin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren in Hanau • 1889 heiratete sie August Oetker und zog mit ihm nach Bielefeld • Sie unterstützte ihren Mann bei der Gründung der Oetker-Gruppe und führte das Unternehmen nach seinem Tod 1918 weiter • In Gedenken an ihren Sohn Rudolf Oetker, der während des 1. Weltkriegs fiel, setzte sie sich für den Bau der Rudolf-Oetker-Halle ein, als die Stadt ein Kriegerdenkmal plant • 1918 gründete sie die „Dr.-August-Oetker-Gedächtnisstiftung“ zur Unterstützung von Not leidenden Arbeitern und unterstützte mit ihren Spenden eine Vielzahl von sozialen Projekten in Bielefeld • 1934 verlieh die Stadt Bielefeld ihr die Ehrenbürgerwürde in Anerkennung ihrer „Hilfsbereitschaft und Geberfreudigkeit“. Bis heute ist sie Bielefelds einzige Ehrenbürgerin. • Im April 1945 starb Lina Oetker • Am Standort ihres früheren Wohnhauses wurde das „Caroline-Oetker-Stift“ mit finanziellen Mitteln der Oetker-Stiftung entwickelt und ihr zu Ehren ist die „Lina-Oetker-Straße“ benannt worden
<p>August Oetker (1862-1918)</p> <p>Unternehmer</p> <p>Gründer der Oetker-Gruppe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren in Obernkirchen • Nach ersten unternehmerischen Versuchen in Berlin, erwarb Oetker 1891 die Aschoffsche Apotheke in Bielefeld • Ihm gelang die Entwicklung eines haltbaren und geschmacksneutralen Backbetriebsmittels • Ab 1893 füllte Oetker sein Backpulver, gab ihm den Namen

	<p>„Backin“ und legte damit den Grundstein für die Oetker-Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereits ein Jahr später wurde das Sortiment um die „Original-Puddings“ erweitert • Aus seiner Apotheke wurde schnell ein erfolgreiches Unternehmen: bereits 1900 baute er die erste Fabrik in der Bielefelder Lutterstraße und verkaufte bis 1906 bereits 50 Millionen Päckchen Backin • Ein weiterer Aspekt seines unternehmerischen Handelns bestand darin, dass er ab 1907 zunehmend seine Mitarbeiter am Erfolg seines Unternehmens beteiligte: soziale Bedingungen am Arbeitsplatz, kostenfreie Getränke, Betriebsausflüge und die Wahl eines Betriebsausschusses gehörten zum Arbeitsalltag • Am 10. Januar 1918 verstarb August Oetker in Bielefeld
<p>Karl Pawlowski (1898-1964)</p> <p>Evangelischer Theologe und Gründer des Johanneswerks</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren in Hagen • Studierte Theologie in Marburg, Halle-Wittenberg und Bonn • Ab 1926 leitete er das evangelische Jugend- und Wohlfahrtsamt in Bielefeld • 1932 übernahm und sanierte er das Johannisstift in Bielefeld-Schildesche, dessen Vorsteher er bis 1964 war • Während des Nationalsozialismus gehörte er zum gemäßigten Flügel der Bekennenden Kirche an • Pawlowski übernahm bei der Einnahme der „Festung“ Bielefeld durch amerikanische Truppen am 4. April 1945 eine entscheidende Rolle bei der Verhinderung weiteren Blutvergießens und weiterer Zerstörungen. • 1945-1950 war er Bevollmächtigter und Geschäftsführer des Evangelischen Hilfswerk Westfalens • 1946-1950 war er Geschäftsführer des westfälischen Landesverbandes für Innere Mission • 1951 gründete er das Johanneswerk in Bielefeld • 1963 wurde ihm für „sein Lebenswerk zur Sicherung und Erhaltung des sozialen Friedens“ das Große Bundesverdienstkreuz verliehen • Er starb 1964 in Bielefeld
<p>Johanne Peppmüller (1885-1976)</p> <p>„Die stille Heldin“</p> <p>Großer Einsatz für jüdische Menschen im Nationalsozialismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gegnerin des Nationalsozialistischen Regimes • Geboren in Bielefeld • Großer Einsatz für jüdische Menschen in der NS-Zeit: Aufnahme von verfolgten Juden, um sie vor der Deportation zu bewahren • hielt den Kontakt mit den Deportierten auch im Konzentrationslager aufrecht
<p>Hans Perathoner (1872-1946)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren in St. Peter, Österreich-Ungarn • Tiroler Bildhauer und Maler

<p>Bildhauer und Maler</p> <p>Bildner des Leineweberbrunnens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Perathoner unterrichtete in Bielefeld als Leiter der Bildhauerklasse und Lehrer für Aktmalerei an der neu gegründeten Handwerker- und Kunstgewerbeschule • In Bielefeld schuf Perathoner 1909 den Leineweberbrunnen, heute ein Wahrzeichen der Stadt • Weitere Werke Perathoners in Bielefeld sind die Fassade am damaligen Bezirkskommando des Offizierskorps (Turnerstraße 49), das Relief an der Friedhofskapelle auf dem Sennefriedhof und die Grabstätte des Bielefelder Nähmaschinenfabrikanten Hugo Hengstenberg auf dem Johannisfriedhof. Darüber hinaus erschuf Perathoner für die 1930 errichtete Bielefelder Rudolf-Oetker-Halle eine Bronzestatue von Musikdirektor Wilhelm Lamping • 1946 starb Perathoner in Berlin
<p>Rudolf Rempel (1815-1868)</p> <p>Kaufmann, Unternehmer und Kommunalpolitiker</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren in Bielefeld 1815 • Rempel erlernte den Kaufmannsberuf und gründete mit 21 Jahren sein eigenes Einzelhandelsgeschäft • Neben seiner kaufmännischen Tätigkeit engagierte sich Rempel kommunalpolitisch: er war Finanzier der linksdemokratischen bis frühsozialistischen Wochenschrift „Das Westphälische Dampfboot“ • Er setzte sich speziell für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse der Leineweber ein • 1847 gründete er die Gesellschaft „Eintracht Bielefeld“ e.V., in der alle Stände Bielefelds ohne Unterschied vertreten waren • Angeregt durch die Französische Revolution, schrieb er zahlreiche Artikel für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften • Er galt bald als der „Robespierre von Bielefeld“ und wurde steckbrieflich gesucht • Seiner Verhaftung entzog er sich durch eine Flucht nach Paris • 1849 wurde er vom Schwurgericht Münster freigesprochen und kehrte zurück nach Bielefeld • Rempel setzte sich für das Wohl der Stadt als langjähriger Stadtverordneter, Kreistagsabgeordneter und mehrmaliger Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung ein • Rempel starb 1868 in Kissingen während eines Kuraufenthalts und wurde in Bielefeld beigesetzt
<p>Gisela Schwerdt (1917 – 1997)</p> <p>Politikerin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Politikerin der FDP • Geboren in Bielefeld • 1956 Wahl in den Gemeinderat von Senne I • Von 1969 bis zur Eingemeindung in die Stadt Bielefeld war Schwerdt Bürgermeisterin von Senne I • Nach der Eingemeindung gehörte sie dem Bielefelder Stadtrat an und war mehr als zehn Jahre Bürgermeisterin

	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Jahre die einzige Frau im Hauptausschuss des Deutschen Städtetages • Schwerdt wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet • 1986 wurde Schwerdt zur Präsidentin von Arminia Bielefeld gewählt und übernahm damit als erste Frau den Vorsitz eines professionellen deutschen Fußballvereins • 1997 stirbt Schwerdt in Bielefeld
Hermann Stenner (1891-1914) Künstler des 20. Jahrhunderts	<ul style="list-style-type: none"> • Geboren 1891 in Bielefeld • Deutscher Maler und Grafiker • Stenner gehörte zu den herausragenden Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts • Stenner fiel im 1. Weltkrieg 1914 in Polen • In Bielefeld eröffnete im Januar 2019 das Museum „Kunstforum Hermann Stenner“
Else Zimmermann (1907 – 1995) Politikerin und Widerstandskämpferin im Nationalsozialismus	<ul style="list-style-type: none"> • Politikerin, erst der KPD und später SPD • Geboren in Mönchengladbach • Widerstandskämpferin in der NS-Zeit • 1945 Ratsmitglied der Gemeinde Brackwede • 1946 Wahl in den Kreistag Bielefeld und war dort bis 1961 Vorsitzende der SPD-Fraktion • 1954-1961 Mitglied des Nordrhein-Westfälischen Landtags • 1961-1965 Mitglied des Deutschen Bundestags • 1963 wurde Zimmermann zur ersten Landrätin des Kreises Bielefelds gewählt und übernahm damit als erste Frau in Deutschland den Posten der Leitung eines Landkreises • 1995 stirbt Zimmermann in Hannover